

**ERASMUS+ 2019/20: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN

Nachname*	Yvonne
Vorname*	Mayer
Studienfach	Biologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	7. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/19 (MM/JJ) bis 01/20 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Estland, Tartu
Gasthochschule	Eesti Maaülikool
eMail-Adresse*	yvonne.mayer@uni-ulm.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS

	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).

Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)

Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

Vorbereitung

Die Bewerbung für das Auslandssemester war sehr viel weniger Aufwand als erwartet. Wir wurden vom International Office immer sehr gut betreut und vorbereitet. Es gab viele Infoveranstaltungen, bei denen man Fragen stellen konnte, falls doch mal etwas unklar war.

Auch die Bewerbung an der Gastuni in Tartu lief reibungslos. Für die Universität in Tartu habe ich mich hauptsächlich aufgrund des Kursangebotes entschieden, das man online einsehen kann. Das International Office dort ist sehr bemüht, hier alles aktuell zu halten – das merkt man schon, wenn man sich den Kurskatalog online ansieht. Außerdem kannte ich die Universität bereits dank der Soil and Water Summer School persönlich und mir hat die Atmosphäre dort sehr gut gefallen.

Unterkunft

Internationale Studierende werden in Tartu grundsätzlich im Studentenwohnheim „Torn“ untergebracht, falls diese Option bei der Bewerbung angekreuzt wird. Ein Zimmer zugewiesen zu bekommen ging sehr schnell und reibungslos.

Ich habe mir mit einem anderen Austauschstudenten aus Ulm ein Zimmer in einer 8er-WG (also 4 Zimmer für jeweils 2 Leute) geteilt. Die Zimmer sind klein, haben aber alles was man braucht. Bad und WC waren auch in gutem Zustand. Wir hatten mit unseren Mitbewohnern viel Glück und haben uns mit allen gut verstanden. Da zwei Mädels jeweils ein Zimmer für sich allein gemietet hatten waren wir maximal zu sechst in der WG, was sehr entspannt war. Man kann vor der Bewerbung entscheiden, ob man in einer 4er oder 8er WG leben möchte – ich würde auf jeden Fall die 8er WG empfehlen da die Küche hier viel größer ist und ein Fenster hat. Sehr großer Vorteil, da jede WG mit Rauchmeldern ausgestattet ist, die beim Kochen gerne mal losgehen.

Was ansonsten das Leben im Torn sehr cool macht ist die Tatsache, dass auch die meisten anderen Austauschstudenten dort wohnen. Wir hatten also ständig Freunde zum gemeinsamen Kochen da, haben uns bei anderen Studenten vor Parties getroffen, sind zusammen zum Strand (ja, es gibt in Tartu einen Strand) oder sind in die Sauna... Hat sich ein bisschen wie im Schullandheim angefühlt, aber auf eine coole Art!

Studium an der Gasthochschule

Ich habe studieren an der Eesti Maaülikool sehr genossen, auch und vor allem, weil es so anders war als in Ulm. Das International Office in Tartu hat sehr liebe und kompetente Mitarbeiter, die sich wirklich ein Bein ausreißen, damit alle Erasmus Studenten happy sind. Das hat man schon an der toll organisierten Einführungswoche gemerkt.

In Tartu sind alle Kurse sehr klein, wir waren meist zwischen 4 und 15 Studenten. Das schafft eine sehr angenehme Atmosphäre und außerdem lernt man seine Dozenten und Kommilitonen sehr gut kennen. Bei vielen Dozenten konnten wir einen Einblick in die aktuelle Forschung erhalten, was ich sehr spannend fand. Außerdem waren alle Dozenten extrem hilfreich und flexibel, falls doch einmal Probleme auftraten, zum Beispiel mit Prüfungsdatum etc. Ich konnte alle Dozenten immer sehr schnell per E-Mail erreichen.

Generell muss man ein bisschen aufpassen, für welche Kurse man sich einschreibt. Manche Kurse sind unbenotet und viele eher Einführungsveranstaltungen für Studenten ohne Vorwissen. Da mir ein Kurs vom Niveau her viel zu einfach war, konnte ich jedoch auch recht problemlos nochmal mein Learning Agreement ändern und eine andere Veranstaltung besuchen. Ich weiß, dass ich einen Wissenszuwachs erlangt habe. Man kann sich in viele Themen so richtig einarbeiten, wofür in Ulm oft keine Zeit bleibt. Gerade falls man sich in Biologie für den Schwerpunkt Ökologie interessiert, kann man in Tartu viele interessante Kurse finden.



Was ich überhaupt nicht erwartet habe war die Art, wie in Estland Wissen vermittelt wird. Hier steht definitiv mehr selbstständiges Arbeiten im Vordergrund. Wir mussten in allen Kursen eigene Präsentationen halten, Essays schreiben etc. Klassische Vorlesungen wie in Ulm hatten wir so gut wie gar nicht. Das heißt, dass man während des Semesters mitunter ziemlich viel zu tun hat. Manche Kurse bestanden auch nur aus Präsentationen von Studenten, was manchmal anstrengend war, wenn die entsprechenden Englischkenntnisse nicht so gut waren. Aber grundsätzlich war es eine super Übung, so viele Präsentationen auf Englisch halten zu müssen.

Die Prüfungen waren im Vergleich zu Ulm sehr fair und sehr machbar. Wenn man gute Noten will und dafür lernt, kriegt man sie auch. Die Prüfungsphase war definitiv sehr viel weniger stressig als in Ulm. Ich hatte auch mit der Anerkennung keinerlei Probleme und muss nicht wegen des Auslandssemesters länger studieren, das war mir persönlich sehr wichtig.

Alltag und Freizeit

Tartu ist eine sehr junge und lebendige Stadt mit vielen Bars und Restaurants. Langweilig wird einem hier nicht. Wer eine sehr große Auswahl an Clubs etc will, ist in Tallinn (der Hauptstadt von Estland) aber vielleicht besser aufgehoben. Tartu ist schon eine recht kleine Stadt – was mir sehr gut gefallen hat. Außerdem hat sie viele kleine Überraschungen bereit – es gibt zum Beispiel einen Fluss mit Badestränden (wo man auch Kanu fahren kann).

Außerdem gibt es auch in Tartu das ESN Netzwerk, das am laufenden Band Veranstaltungen für die Erasmus Studenten organisiert, von Halloweenparty und Karaoke Abend über Welcome Party und und... man kann außerdem an Fahrten nach Finnland und St. Petersburg teilnehmen (leider nicht ganz günstig). Ich bin mit nach finnisch Lappland gefahren – eine wirklich unfassbar tolle Erfahrung. Wir konnten mit Huskys im Schlitten fahren, haben Rentiere gesehen, sind nach der finnischen Sauna in einen zugefrorenen See gesprungen... einfach klasse. Würde ich unbedingt empfehlen, diese Fahrt nach Finnland war definitiv einer der besten Trips meines Lebens.

Die Esten sind allerdings kein besonders herzliches oder offenes Volk. In der Uni waren alle sehr nett und ich hab mich auch zu keiner Zeit in Estland irgendwie unsicher gefühlt. Aber gerade ältere Leute sprechen sehr oft kein Englisch und versuchen dann auch gar nicht erst, dir irgendwie weiterzuhelfen, sondern reden weiter auf dich ein oder ignorieren dich komplett. Auch die estnischen Studenten haben sich weitestgehend gar nicht für uns Erasmus Studenten interessiert. Ich habe zwar viele neue Freunde gefunden, aber niemanden aus Estland – sondern lauter andere Erasmus Studenten.

Wider Erwarten ist Estland leider nicht billiger als Deutschland was Essen und Lebenshaltungskosten angeht (von der sehr billigen Miete im Torn mal abgesehen). Alkohol ist sogar ein gutes Stück teurer. Das Stipendium allein reicht also nicht aus, um alle Kosten zu decken, selbst wenn man sehr, sehr sparsam ist.

Fazit

Mein Auslandssemester hat mich definitiv bereichert und ich würde jedem nachdrücklich empfehlen, eines zu machen. Ich habe viele tolle Leute kennengelernt, bin mal wieder aus dem gewohnten Trott raus, konnte reisen und habe viele neue Dinge gelernt... tolle Erfahrung!



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
